

## **Eigenbetriebsähnliche Einrichtung "Informatik-Betrieb Bielefeld", Bielefeld**

### **Geänderter Lagebericht für das Geschäftsjahr 2014**

#### **1. Geschäftsverlauf und Lage der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung**

##### **Allgemeines**

Der "Informatik-Betrieb Bielefeld" (IBB) wurde am 18. Juni 1998 rückwirkend zum 1. Januar 1998 als Eigenbetriebsähnliche Einrichtung (EBE) gegründet und mit einem Stammkapital von EUR 511.291,88 (DM 1,0 Mio.) ausgestattet. Der EBE wurden alle bisher schon zentral organisierten Aktivitäten der Stadt Bielefeld auf dem Gebiet der Informationsverarbeitung zugeordnet. Hierzu wurde dem Sondervermögen auch die vorher im städtischen Haushalt geführte Hard- und Softwareausstattung sowie das Datennetz der Stadt übertragen.

Ab 01.04.2004 wurde in Form einer Kooperation gemeinsam mit den Partnern Stadtwerke Bielefeld GmbH (SWB), Städtische Kliniken gem. GmbH (SKB) und Bielefelder Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft mbH (BGW) der Geschäftsbereich Rechenzentrum (GB R) bei den SWB gegründet. Inhaltlich umfasst die Kooperation die Übertragung der Rechenzentrums- und rechenzentrumsnahen Dienstleistungen vom IBB an die SWB und die entsprechende Zuweisung (Beamte) bzw. Überleitung (Tariflich Beschäftigte) des Personals. Der GB R wurde im Jahre 2008 durch eine interne Umorganisation bei den SWB vollständig in den neu gebildeten Geschäftsbereich IT-Service & Rechenzentrum (GB I) integriert. Gemäß der zwischen den Partnern vereinbarten Rollenverteilung tritt der GB I als „Hintergrunddienstleister“ auf, der ausschließlich im Auftrag des bei der Stadt verbliebenen „Kern-IBB“ tätig wird und keine eigenen Geschäftsbeziehungen zu städt. Nutzern unterhält.

Der IBB ist somit gegenüber den Ämtern und Eigenbetrieben der Stadtverwaltung weitgehend ganzheitlich zuständig und verantwortlich für die Bereitstellung von IT-Dienstleistungen. Zusammen mit dem GB I werden ca. 3.000 Endbenutzer der Stadt betreut. In Folge der flächendeckenden Ausstattung der ca. 90 Schulen im Stadtgebiet mit IT im Rahmen der Umsetzung des Medienentwicklungsplans (MEP) sind weitere ca. 5.500 Arbeitsplatzrechner zzgl. Peripheriegeräten und Spezialsoftware zu betreuen.

Zur Erfüllung seiner Aufgaben stellt der IBB auf strategischen Systemplattformen (AIX, UNIX, Linux, Windows) eine Grundausrüstung für Standardsoftware und Bürokommunikation sowie über 40 größere kommunale Branchenapplikationen zur Verfügung. Hinzu kommen ca. 195 weitere kleinere Fachanwendungen auf Servern und Workstations. Im Anwendungsbereich umfasst das Produktportfolio des IBB von der Auswahl und Neueinführung über die Wartung und Migration laufender Verfahren bis zur zentralen Abwicklung von Produktionsaufträgen alle Tätigkeiten über den gesamten Lebenszyklus einer Software. Dafür werden grundsätzlich Lösungen kommerzieller Softwareanbieter eingesetzt. Der Einsatz von selbstentwickelten Lösungen beschränkt sich auf wenige Einzelfälle.

Generell bilden die Beratung der Nutzer in allen IT-Fragestellungen und der Support der Endanwender einen weiteren Schwerpunkt in der Arbeit des IBB.

Eine besondere Bedeutung hat die Bereitstellung und Betreuung der betriebswirtschaftlichen Standardsoftware SAP. Der umfassende Einsatz von SAP geht auf Grundsatzbeschlüsse des Rates aus dem Jahr 1999 zurück und wurde seitdem ständig weiter entwickelt. Der IBB stellt dazu allen städtischen Ämtern/Betrieben eine anforderungsgerechte, hochintegrative Systemlandschaft und entsprechend qualifiziertes Personal performant zur Verfügung.

### **Geschäftsjahresverlauf**

Insgesamt war das Jahr 2014 erneut geprägt durch eine Vielzahl von Projekten. Zu nennen sind in diesem Zusammenhang u. a.

- Termingerechter Abschluss des Projekts zur Einführung von Windows 7/Office 2010
- Start des Migrationsprojekts WindowsServer2003 auf WindowsServer2010R2 gemeinsam mit den SWB
- Fortsetzung des Projekts zur Einführung einer automatisierten Berechtigungsvergabe incl. Risikokontrolle auf der Basis des SAP Moduls IDM in Kombination mit GRC
- Arbeiten an der Ablösung des IBM-Großrechners (HOST)
- SEPA-Einführung
- Erarbeitung einer Strategie für die Einführung eines stadtweiten Dokumentenmanagementsystems
- Einführung der vorgangsbezogenen Akte im Bereich EWO und OWI
- Start des Projekts zur Optimierung/Ablösung verschiedener SAP-Komplementärlösungen
- Technische Bereitstellung der online Terminreservierung für die Kfz-Zulassung
- Einführung der Lösung DME (Mobile Outlooksynchronisation) auf neu bereitgestellten Smartphones für die erste und zweite Führungsebene
- Ablösung der alten CMS-Lösung für das städtische Intranet durch Joomla CMS und damit verbunden Zusammenführung verschiedener bisher technisch getrennter Intranetlösungen innerhalb der Stadt Bielefeld
- Einführung von OwiGo mobil
- Fortführung und Weiterentwicklung des MEP
- Technische Unterstützung bei der Durchführung der Wahlen 2014 incl. Onlinewahlschein
- Termingerechter Abschluss des Projekts zur Netzanbindung und zur IT-Aufrüstung der Stadtteilbibliothek Schildesche
- Start des Projekt zur Beschaffung einer neuen „eVergabe“-Lösung
- Realisierung des Einsatzes von Funktechnik bei den „Blitzerdaten“
- Einführung der Software „Statistik interaktiv“
- Abschluss der Einführung von DE-Mail bei der Stadt Bielefeld
- Start eines Projekts zur Einführung eines neuen Musikschulverfahrens (iMikel)

Neben den genannten wurden auch in diesem Wirtschaftsjahr wieder eine ganze Reihe weiterer Projekte erfolgreich fortgeführt, neu begonnen oder abgeschlossen.

## Ertragslage

Aus kaufmännischer Sicht wurde das Wirtschaftsjahr mit einem Jahresfehlbetrag von TEUR 2.737 abgeschlossen und damit der geplante Jahresgewinn von TEUR 56 um TEUR 2.793 verfehlt.

Betrachtet man die Ergebnisse des Wirtschaftsjahres im Detail, so kann für die Erlösseite festgestellt werden, dass die geplanten Umsatzerlöse von TEUR 15.442 mit dem erreichten Wert von TEUR 16.937 um TEUR 1.495 übertroffen wurden. Gegenüber dem Wirtschaftsjahr 2013 bedeutet dies eine Steigerung um TEUR 605, die im Wesentlichen zurückzuführen ist auf eine insgesamt gestiegene Nachfrage nach diversen Standardprodukten, der Berechnung zusätzlicher Leistungen und der Umsetzung der vom Verwaltungsvorstand genehmigten Preisanpassungen gegenüber 2013.

Diesen gestiegenen Erträgen stehen deutlich gestiegene Aufwendungen beim Materialaufwand, im Bereich Personal und bei den Abschreibungen gegenüber.

Die Position Materialaufwand enthält auch im Wirtschaftsjahr 2014 wieder im Wesentlichen die aufwandseitige Abbildung der engen Zusammenarbeit mit dem GB I. Im Detail sind insbesondere Steigerungen bei den Aufwendungen für die Umsetzung des Medienentwicklungsplans (+ TEUR 151), den Ausbau des Datennetzes (+ TEUR 313) sowie die Abrechnung von Projektkosten (+TEUR 228) zu verzeichnen.

Hinzu kommt eine Steigerung beim Aufwand für den Betrieb und die Wartung von IBB-seitig bereitgestellter Software auf TEUR 2.362 (+ TEUR 230).

Im Ergebnis erreichen die Materialaufwendungen einen Gesamtwert von TEUR 12.850. Darin sind aperiodische Aufwendungen in Höhe von TEUR 550 das Vorjahr betreffend enthalten. Zwecks Herstellung der Vergleichbarkeit wird darauf hingewiesen, dass im Vorjahresabschluss aperiodische Aufwendungen in Höhe von TEUR 877 enthalten sind, die das Geschäftsjahr 2012 betreffen.

Beispiele für den weiterhin intensiven Leistungsaustausch mit den SWB sind der weitere Ausbau der originären Rechenzentrumsleistung, die Beteiligung der Stadtwerke an der Umsetzung des Projekts zur Einführung eines automatisierten Identity-Managements sowie die generelle Ausweitung der gemeinsamen Aktivitäten im Bereich Infrastruktur (z. B. beim Ausbau des Datennetzes in Richtung der Schulen).

Beim Personalaufwand wird mit dem Ergebnis von TEUR 3.358 der Planwert von TEUR 2.437 erheblich überschritten. Ursächlich dafür sind exorbitant hohe Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen. Verursacht durch Anpassungen bei der Berechnungsformel und die Einrechnung der im Oktober 2014 von der Landesregierung NRW beschlossenen Gehaltserhöhungen rückwirkend ab 01.01.2013 sind die Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen gegenüber 2013 absolut um rund 232 % gestiegen. Insgesamt ergibt sich im Vergleich zum Wirtschaftsjahr 2013 bei den „Personalrückstellungen“ (Urlaubs-, Überstunden- Altersteilzeit- und Pensionsrückstellungen) eine nicht eingeplante zusätzliche Belastung von rund TEUR 766. Hinzu kamen zwingend notwendige zusätzliche Personalaufwendungen, die für die Einarbeitung neuer Mitarbeiter/innen in Folge von Altersabgängen erforderlich wurden. Hierin sind aperiodische Aufwendungen in Höhe von TEUR 240 das Vorjahr betreffend enthalten. Zwecks Herstellung der Vergleichbarkeit wird darauf hingewiesen, dass im Vorjahresabschluss aperiodische Aufwendungen in Höhe von TEUR 229 enthalten sind, die das Geschäftsjahr 2012 betreffen.

Bei den Abschreibungen wird mit einem Wert von TEUR 3.697 der Planwert von TEUR 2.891 um TEUR 806 überschritten. Dies liegt im Wesentlichen daran, dass im Zuge der Umstellung auf Windows 7/Office 2010 mehr Rechner als geplant ausgetauscht und nicht aufgerüstet wurden. Parallel dazu wurden durch den zügigen Projektfortschritt erforderliche Officelizenzen eher beschafft als geplant.

Das Zinsergebnis kann nach der Bereinigung um die Zinserträge aus der Verzinsung von Pensionsforderungen und den Zinsaufwendungen aus der Verzinsung von Pensionsrückstellungen, sonstigen Rückstellungen sowie Pensionsverbindlichkeiten vernachlässigt werden. Aufgrund der extrem niedrigen Zinssätze ergibt sich in diesem Punkt ein Saldo von TEUR -4.

Aufgrund der aperiodischen Aufwendungen stellt sich die Ertragslage bei richtiger Periodisierung in TEUR wie folgt dar:

Posten \ Jahr	2014	2013	2012
<b>Gesamtleistung</b>	<b>18.447</b>	<b>17.881</b>	<b>17.143</b>
Materialaufwand	-12.300	-11.889	-11.824
Personalaufwand	-3.118	-2.264	-2.227
Abschreibungen	-3.697	-3.406	-3.046
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-980	-967	-902
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-1.648</b>	<b>-645</b>	<b>-856</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-170</b>	<b>-164</b>	<b>-171</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-1.818</b>	<b>-809</b>	<b>-1.027</b>
<b>Außerordentliches Ergebnis</b>	<b>-129</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Jahresergebnis</b>	<b>-1.947</b>	<b>-809</b>	<b>-1.027</b>

### Vermögens- und Finanzlage

Der Jahresfehlbetrag des Jahres 2014 in Höhe von TEUR 2.737 (incl. TEUR 129 außerordentlicher Aufwendungen wegen Bedienung von HSK-Maßnahmen) soll auf neue Rechnung vorgetragen werden. Die eigenbetriebsähnliche Einrichtung weist zum 31.12.2014 einen nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrag von TEUR 799 aus. Die Betriebsleitung geht vor dem Hintergrund der im Jahr 2015 getroffenen Maßnahmen von der Fortführung des Geschäftsbetriebs der EBE aus. Dies erfolgt auch vor dem Hintergrund, dass gemäß § 20 Abs. 6 i. V. m. § 9 Abs. 2 EigVO NRW ein Verlustausgleich durch die Stadt innerhalb eines bestimmten Zeitraums zu erfolgen hat und für eine ausreichende Eigenkapitalausstattung zu sorgen ist. Die Liquiditätslage war zum Bilanzstichtag und darüber hinaus angespannt.

Die Aktivseite setzt sich vornehmlich aus dem langfristig gebundenen Anlagevermögen (TEUR 7.702; i. Vj. TEUR 8.676) sowie Forderungen gegen die Stadt Bielefeld (TEUR 5.809; i. Vj. TEUR 8.517) zusammen.

Auf der Passivseite sind der Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen (TEUR 2.394; i. Vj. TEUR 2.278) sowie die Pensionsrückstellungen (TEUR 3.543; i. Vj. TEUR 2.609) langfristig gebunden. Die Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Bielefeld haben mit TEUR 1.844 (i. Vj. TEUR 1.780) eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren. Kurzfristige Verbindlichkeiten bestehen in Höhe von TEUR 4.536 (i. Vj. TEUR 7.275) und sonstige Rückstellungen in Höhe von TEUR 2.003 (i. Vj. TEUR 1.081).

## 2. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres

Im Zuge der Prüfung der Schlussrechnung für die Dienstleistungen der SWB des Jahres 2014 im 2. Quartal 2015 ist die Bildung einer entsprechenden Rückstellung in Höhe von TEUR 1.572 unterblieben. Der bereits festgestellte Jahresabschluss und Lagebericht wurden daraufhin geändert. Nach Rücksprache mit dem Wirtschaftsprüfer und mit der Gemeindeprüfungsanstalt war es daher notwendig, dass eine Nachtragsprüfung des geänderten Jahresabschlusses zum 31.12.2014 und des geänderten Lageberichts vorzunehmen ist. Alle dazu erforderlichen Maßnahmen wurden unverzüglich eingeleitet.

Die Nachtragsprüfung wurde im Januar 2016 vom Wirtschaftsprüfer bezogen auf die geänderten Posten der Bilanz „Sonstige Rückstellungen“, „Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen“, der geänderten Posten der Gewinn- und Verlustrechnung „Aufwendungen für bezogene Leistungen“, „Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung“ sowie der geänderten Angaben im Anhang und Lagebericht durchgeführt. Im Einzelnen beziehen sich die erforderlichen Nachbuchungen auf folgende Sachverhalte:

- Schlussrechnung SWB für das Wirtschaftsjahr 2014 in Höhe von TEUR 1.572
- Zuführung zur Rückstellung für die sog. Wahlrechtsbeamten in Höhe von TEUR 296
- Bildung einer Rückstellung für sonstige noch nicht abgerechnete Projektkosten SWB in Höhe von TEUR 228
- Bildung einer Rückstellung für die ausstehende Abrechnung der Intranetbereitstellung 2014 in Höhe von TEUR 120 durch die SWB

Wie bereits bei den Ausführungen zur Ertragslage dargestellt, ist nach Abschluss der Nachtragsprüfung des Jahresabschlusses 2014 ein Jahresfehlbetrag von TEUR 2.737 festzustellen. Dieser Jahresfehlbetrag führt zu einer bilanziellen Überschuldung in Höhe von TEUR 799.

Um die wirtschaftliche Handlungsfähigkeit weiterhin sicherzustellen, wurde dem IBB unmittelbar nach Bekanntwerden der eingetretenen Situation gem. einer Entscheidung des Rates der Stadt vom 10.12.2015 ein Ertragszuschuss in Höhe von TEUR 1.300 gewährt und noch im Dezember 2015 ausgezahlt.

Aufbauend auf den Ergebnissen der Nachtragsprüfung des Jahresabschlusses 2014 ist im nächsten Schritt zu entscheiden, welche weiteren Maßnahmen ergriffen werden sollen. Geprüft werden finanzielle Unterstützungen des Haushaltes der Stadt Bielefeld sowie grundsätzliche strukturelle Veränderungen für die Erbringung der IT-Leistungen für die Stadt, die im Rahmen des diesbezüglichen Prüfauftrages Anfang 2015 initiiert wurden.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Abschluss des Geschäftsjahres sind nicht zu verzeichnen.

### **3. Voraussichtliche Entwicklung der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung - Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung**

Betrachtet man den IBB in seiner Funktion als gesamtstädtischer IT-Dienstleister, so bleibt festzustellen, dass die EBE bei Weitergeltung der Abnahmeverpflichtung für die städt. Ämter/Betriebe (Kontrahierungszwang) gemäß der Entscheidung des Oberbürgermeisters vom 18. Dezember 2001 nur dann wirtschaftlich stabil weitergeführt werden kann, wenn grundlegende Veränderungen bei den wirtschaftlichen und organisatorischen Rahmenbedingungen umgesetzt werden.

Unabhängig von der dargestellten wirtschaftlichen Entwicklung in 2015 hat bereits seit Januar 2015 eine stadtinterne Projektgruppe die Arbeit aufgenommen, die Vorschläge für die Optimierung der gesamt-städtischen IT erarbeiten soll. Zielvorgabe für das Projekt ist, dass die städtische IT kostengünstiger und leistungsfähiger werden soll. Dabei möchte die Stadt Bielefeld die strategische Entwicklung der IT als wesentlichen Faktor der Verwaltungsmodernisierung und Prozessoptimierung auch zukünftig selbst bestimmen. In einem umfassenden Projektansatz sollen sowohl die innerstädtischen Strukturen als auch die möglichen Kooperationsformen mit anderen kommunalen IT-Dienstleistern und die Analyse der aktuellen IT-Kooperation mit SWB, Kliniken und BGW untersucht werden. Folgende Projektmeilensteine wurden für die Projektumsetzung definiert:

- Bestandsaufnahme der gesamtstädtischen IT
- Organisation der IT in Städten vergleichbarer Größenordnung
- Darstellung der Handlungsoptionen IT in der Stadt Bielefeld zu organisieren
- Bewertung der Vor- und Nachteile der verschiedenen Alternativen
- Entwicklung eines Zielszenarios
- Erarbeitung eines Zeitplans zur Umsetzung

Inhaltlich umfasst der Projektauftrag einen verwaltungsweiten Ansatz. Es geht darum,

- die aktuellen Strukturen auf Seiten der Verwaltung und im IBB zu überprüfen und bei Bedarf die notwendigen Korrekturen vorzunehmen und
- die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die Aufgabenerfüllung sowohl zwischen dem IBB und der Stadt als auch zwischen dem IBB und den SWB zu analysieren und zu optimieren.

Unter dem Eindruck der aktuellen Erkenntnisse hat der Verwaltungsvorstand zwischenzeitlich entschieden, dass ein externer Berater im Rahmen eines Projektes die Überprüfung der aktuellen IT-Strategie vornehmen und ggf. die Fortentwicklung dieser IT-Strategie beschreiben soll. Bis zu einer Entscheidung über diese Auftragsvergabe ruht die Arbeit des stadtinternen Projekts.

Aus Sicht des IBB wird der Durchdringungsgrad der Verwaltung mit IT in den nächsten Jahren weiterhin maßgeblich davon abhängen, welcher finanzielle Spielraum der Stadt in Zeiten immer knapper werdender Haushaltsmittel für die Realisierung von IT-Projekten verbleiben wird. Sowohl bei der laufenden Produktion als auch im Projektgeschäft sind positive Entwicklungen nur dann zu erwarten, wenn die Stadt auch unter diesen Rahmenbedingungen das Ziel verfolgt, durch den verstärkten Einsatz von IT effizientere Verwaltungsprozesse zu realisieren. Der Auf- und Ausbau einer leistungsfähigen IT-Infrastruktur bleibt kritischer Erfolgsfaktor für den Wandel der Stadtverwaltung hin zu einem modernen und wirtschaftlichen Dienstleistungsunternehmen.

Bis zu einer Entscheidung über die zukünftige IT-Organisation bei der Stadt Bielefeld wird der IBB als Fullservice-Provider die an ihn gestellten Anforderungen auch weiterhin konsequent umsetzen. Diese Herausforderungen werden unter den genannten Rahmenbedingungen auch in Zukunft nicht ausschließlich mit eigenem Fachpersonal zu bewältigen sein. Die optionale Inanspruchnahme externer Dienstleister bleibt daher weiterhin erforderlich.

Fragestellungen von grundsätzlicher Bedeutung werden weiterhin gemeinsam mit der IT-Steuerungsstelle im Dezernat 1 aufbereitet und anschließend in der Lenkungsgruppe eGovernment diskutiert. Bei Bedarf werden in diesem Gremium erforderliche Entscheidungen getroffen/vorbereitet und Umsetzungen begleitet.

Bezogen auf den Rechenzentrumsbetrieb und die Entwicklung des städtischen Datennetzes haben IBB und GB I im Rahmen der Kooperation den (permanenten) Konsolidierungsprozess erfolgreich fortgesetzt. In diesem Rahmen werden Zukunftsprojekte wie der Ausbau der Rechnerplattformen für SAP-Anwendungen, die weitere Virtualisierung von Servern oder die Konsolidierung der Serverlandschaft (u. a. Abschaffung des Alt-Host, Migration der Windows Server 2003 nach 2008/2012) ständig systematisch weiter vorangetrieben.

Überregional bleibt der IBB durch die Mitgliedschaften der Stadt Bielefeld in der Bundes-Arbeitsgemeinschaft der Kommunalen IT-Dienstleister e. V. (Vitako) und dem Dachverband kommunaler IT-Dienstleister in NRW (KDN) weiterhin gut aufgestellt, um an übergreifenden Entwicklungen in der IT teilzuhaben sowie von dem Erfahrungs-/Leistungsaustausch innerhalb der „kommunalen Familie“ zu profitieren.

Abgerundet wird dieses Bild durch die langfristig angelegte Zusammenarbeit mit verschiedenen strategischen Partnern (u. a. Datenzentrale Baden-Württemberg, SAP), über die die (permanente) Verfügbarkeit und Aktualität herausgehobener Fachanwendungen abgesichert wird.

Auf der Basis der Erkenntnisse zum Zeitpunkt der Erstellung des geänderten Lageberichts wird für das Jahr 2015 unter Berücksichtigung des Ertragszuschusses der Stadt voraussichtlich ein leicht positives Jahresergebnis bei einer weiteren Umsatzsteigerung ausgewiesen.

#### **4. Forschung und Entwicklung**

Eine eigene Forschung wird vom IBB nicht betrieben. Softwareentwicklungen erfolgen auftrags-/anwendungsbezogen.

Bielefeld, den 23.03.2015 / 14.01.2016

Eigenbetriebsähnliche Einrichtung  
„Informatik-Betrieb Bielefeld“, Bielefeld  
- Betriebsleitung -  
gez. Böhm